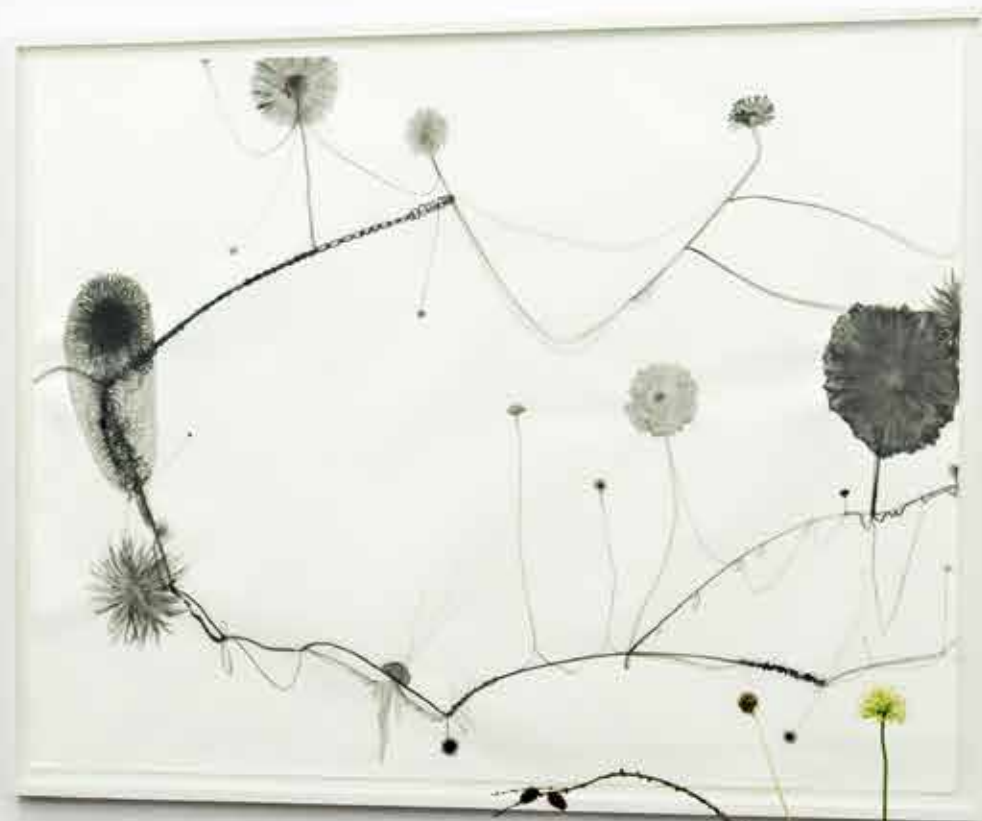


Unendliche Leichtigkeit

Sonja Egli
verliebte
sich an Ort
und Stelle
in die fili-
grane
Gouache-
Zeichnung
von Sivlia
Bächli.
Nur hatte
sie noch
nicht die
geringste
Ahnung,
wie sie
diese
floristisch
umsetzen
könnte.

Weil's so schön
war: Wir werfen mit dieser
Serie einen Blick hinter die
Kulissen der floralen Interpretati-
onen von «Blumen für die Kunst»
im Aargauer Kunsthaus vom
7. bis 12. März 2017.





Text **Erika Jüsi**
Bilder **Peter Moser-Kamm, zVg**

Immer wieder ging Sonja Egli ins Aargauer Kunsthaus und stellte sich vor Silvia Bächlis «Floréal Nr. 9». Wie werde ich diesem Schwebenden, Leichten, Raumergreifenden nur gerecht?, fragte sie sich. Genau diese Qualitäten hatten sie an dem Werk so berührt. Die zweifache Meisterfloristin versuchte es zuerst mit einer Aufhängevorrichtung, aber das funktionierte nicht, war viel zu klein für die ausschweifende Gouache-Zeichnung, die über den Bildrand hinweg in den Raum hineinwächst. So beschloss sie, diese noch weiterwachsen zu lassen durch ihre Installation, und platzierte sie links und rechts vor dem Bild.

Die Schwierigkeit des Schwebens

Sie hatte das Bild, so natürlich und doch abstrakt, immer vor Augen; bei jedem Spaziergang, vor jedem Einschlafen, bei jedem Aufwachen und vermutlich noch in ihren Träumen. Sie suchte immer und überall nach geeigneten Floralien, möglichst in Weiss, Grau und Schwarz. Fand *Ornithogalum*, *Gerbera*, getrocknete *Scabiosa stellata*, *Asclepias*-Samen und *Asparagus*-Ranken. Letztere lichtete sie aus, bis nur noch die Stielform übrigblieb. Die grossflächigen Formen der gezeichneten Blumen nahm sie mithilfe von Gefässen auf, die kleinen mit den Blütenköpfen. Verspieltheit erreichte sie durch die Bewegung. Trotz der zylinderförmigen Glasvasen fehlte es ihr aber an Leichtigkeit. Bis sie Plexiglasplatten auf

Stelzchen zwischen die Säulen und Gefässe legte. «Der Effekt war enorm», erinnert sie sich. Endlich schwebte es.

Sie mag es sonst eher gradlinig – oder doch nicht?

Als sich Sonja Egli mit der Künstlerin Silvia Bächli vor Publikum im Aargauer Kunsthaus aufs Podium setzte, war sie sehr nervös. «Es wurde dann aber ein sehr, sehr schönes Gespräch», erzählt sie. Bächli habe sich im Vorfeld nicht vorstellen können, wie Blumen ihr Werk interpretieren könnten, sei aber positiv überrascht worden. Als eine Bereicherung empfand sie es und sah die Installation als Weiterführung und Ergänzung ihres Werkes. Ein schönes Kompliment für die Blumenbindeerin Egli. «Du weisst bis zuletzt nicht, ob es wirklich funktioniert, was du dir vorstellst», sagt sie über die Zeit der Vorbereitung. Das auszuhalten koste Nerven. Wenn es dann aber passt, sei es dafür umso schöner. Es war ihr schon vor zwei Jahren so ergangen, als sie das erste Mal bei «Blumen für die Kunst» mitmachte. Die gebürtige Wilerin ist schon seit über 40 Jahren mit Begeisterung Floristin und das seit bald 20 Jahren in ihrer Blumenbinderei in Schwyz. «Ich dachte immer, ich mag es eher gradlinig und das Bild sei etwas ganz Neues für mich», sagt sie. Bis sie merkte, dass sie im Geschäft genauso eine Mischung aus grossflächigen und verspielten Elementen sucht, wie sie Silvia Bächli in ihrem «Floréal Nr. 9» demonstriert. Und dass sie sogar ganz ähnliche Bilder bei sich an den Wänden hängen hat. ♣

1| Die Installation von Sonja Egli links und rechts vom Bild lässt die Zeichnung von Silvia Bächli im Raum weiterwachsen.

2| Erst als Sonja Egli die Gefässe auf erhöhte Plexiglasplatten stellte, erreichte sie die schwebende Qualität, die sie am Werk von Silvia Bächli so faszinierte.

3| Die Künstlerin Silvia Bächli (links) und die Floristin Sonja Egli im Gespräch über das aussergewöhnliche Projekt.

4| Die grossflächigen Elemente in der Gouache-Zeichnung hat die zweifache Meisterfloristin mit gefüllten Gefässen aufgenommen.



Une infinie légèreté
Sur place, Sonja Egli est tombée amoureuse du dessin délicat à la gouache de Silvia Bächli. Elle n'avait cependant pas la moindre idée de la manière dont elle pourrait l'interpréter avec des fleurs.

Sonja Egli se replaçait régulièrement devant «Floréal N° 9» de Silvia Bächli, se demandant comment elle pourrait interpréter l'aspect flottant et poignant de cette œuvre à sa juste valeur. Elle décida de ne pas laisser pousser davantage les vrilles et de placer son installation à gauche et à droite devant le tableau.

À partir de ce moment, elle avait toujours le tableau devant les yeux avant de s'endormir et probablement dans ses rêves. Elle cherchait toujours et partout des végétaux appropriés. Elle raccourcissait les vrilles d'asperagus jusqu'à ce qu'il ne reste plus que la forme de la tige. Elle a représenté les grandes fleurs dessinées à l'aide de récipients, les petites à l'aide de fleurs et l'aspect pimpant avec le mouvement. Il manquait toutefois encore la légèreté. Jusqu'à ce qu'elle place les récipients sur des plaques de plexi fixées sur des petits pilotis entre les colonnes. Ça flottait enfin. Sonja Egli était assise sur le podium du Musée des beaux-arts

d'Argovie avec l'artiste Silvia Bächli et était très nerveuse. «Nous avons cependant eu un très bel entretien» dit-elle et ajoute que Silvia Bächli était agréablement surprise, a estimé que l'interprétation est un enrichissement et qu'elle y voit un prolongement de son œuvre. «Jusqu'à la fin, tu ne sais pas si ça va fonctionner et ça use les nerfs. C'était déjà comme ça il y a deux ans, lorsque j'ai participé pour la première fois à Flowers to Arts». Sonja Egli, née à Wil, est déjà fleuriste depuis plus de 40 ans avec enthousiasme et depuis bientôt 20 ans dans son magasin à Schwyz. «En fait, je croyais aimer ce qui est plus rectiligne». Elle a finalement réalisé que dans son magasin également elle recherche un mélange subtil d'éléments de grande dimension et de petits éléments fantaisie, comme l'exprime «Floréal N° 9».

- 1| L'installation de Sonja Egli à gauche et à droite du tableau de Silvia Bächli laisse de l'espace au dessin.
- 2| Ce n'est qu'après avoir posé les récipients sur des plaques de plexi surélevées que Sonja Egli a obtenu l'aspect flottant qui l'a tant fascinée dans l'œuvre de Silvia Bächli.
- 3| L'artiste Silvia Bächli (à gauche) et la fleuriste Sonja Egli s'entre-tiennent de ce projet hors du commun.
- 4| La maître fleuriste a représenté les éléments de grande dimension dans le dessin à la gouache avec des récipients remplis.